

sten, die durch jüdische Geldleihe und Kreditvergabe geprägt waren, und kann erwartungsgemäß die Bedeutung der jüdischen Minderheiten als „société qui vit du crédit“ bestätigen. Auf der Basis der hinsichtlich Vertragspartner oder Geschäftsart differenziert geführten Register der städtischen Notare arbeitet D. die Mechanismen, Funktionsweisen und Größenordnungen des Geldverleihs heraus. Vor dem Hintergrund der durch die Pest 1349/1350 herbeigeführten gesellschaftlichen Umbrüche und der daraus resultierenden Konflikte zeigt sie die Konstanten und Veränderungen in dem von ihr in den Blick genommenen Zeitraum auf und verdeutlicht diese in schematischen Darstellungen. Das Buch beeindruckt durch seine Detailfülle und leistet einen wichtigen Beitrag zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie zur Geschichte der jüdischen Gemeinden im ausgehenden MA.

Amalie Föfel

Simon TUGWELL, For whom was Prouille founded?, *Archivum Fratrum Praedicatorum* 74 (2004) S. 5–125, geht den teilweise widersprüchlichen Überlieferungen nach, für welche Art von Frauen (verarmte junge Adelige oder ältere Matronen, was auch immer darunter verstanden werden soll?) das Kloster mit seinen ersten Schülerinnen um 1206/07 im Languedoc gegründet wurde. Sein nüchternes Ergebnis nach äußerst komplizierten Rekonstruktionen und Vermutungen lautet: „We are completely in the dark“ (S. 66), aber die ausführlichen Appendices mit Abdruck der einzelnen Gründungshinweise (S. 67–125) sprechen künftigen Forschern Mut zu, Licht ins Dunkel zu bringen.

C. L.

Thomas LABBÉ, Sur la chambre natale de saint Bernard à Fontaine-lès-Dijon: la visite de Pierre de Zittau, abbé de Koenigsaal en Bohême, durant l'été 1334, *Annales de Bourgogne* 77 (2005) S. 407–413, vermag zu zeigen, daß der Raum der Burg von Fontaine-lès-Dijon, in dem der hl. Bernhard geboren wurde, spätestens am Anfang des 14. Jh. zu einem Oratorium umgestaltet wurde.

Rolf Große

Finances et financiers des princes et des villes à l'époque bourguignonne, édité par Jean-Marie CAUCHIES (*Burgundica* 8) Turnhout 2004, Brepols, 131 S., Karten, ISBN 2-503-51433-2, EUR 41. – Der Band vereinigt insgesamt acht Aufsätze, die zwischen 1987 und 2000 größtenteils in den *Publications du Centre européen d'études bourguignonnes* erschienen sind und von C., Generalsekretär dieses Centre, neu gebündelt herausgegeben werden. Das – durchaus erreichte – Ziel ist es, die facettenreiche Finanzgeschichte der Herzöge von Burgund, ihrer Beamten und der unter ihrer Gewalt befindlichen Städte zu beleuchten: Jean-Marie CAUCHIES, Introduction au thème (S. 7–8); Bertrand SCHNERB, Un aspect de la politique financière de Jean sans Peur: la question des dépenses de guerre (S. 11–28); J. A. M. Y. BOS-ROPS, Guerres du comte et argent des villes. Les relations financières entre les comtes de Hollande et Zélande et leurs villes (1389–1433) (S. 29–40); Denis CLAUZEL, Le roi, le prince et la ville: l'enjeu des réformes financières à Lille à la fin du moyen âge (S. 41–61); Marc BOONE / Jan DUMOLYN, Les officiers-créditeurs des ducs de Bourgogne dans l'ancien comté de Flandre: aspects financiers, politiques et sociaux (S. 63–77); Jean-Marie YANTE, Économie urbaine et politique princière